

## **ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ DER WACHAU**

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder!

Zur persönlichen Information

### **Bericht Nr. 14**

Spitz, nach Weihnachten 1985

Im § 2 der Statuten unseres im Jahr 1972 gegründeten Arbeitskreises werden Zweck und Zielsetzungen umschrieben; "... Sein Zweck ist es, mit allen geeigneten Mitteln, unter Wahrung der geltenden Gesetze, dahin zu wirken, daß jene gesetzlichen und privatwirtschaftlichen Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die Einzigartigkeit der Wachau als Natur- und Kulturlandschaft von europäischem Rang zu erhalten ..."

Im "Blaubuch" aus dem Jahr 1975 werden als konkrete Zielsetzungen in diesem Sinn genannt:

- a) Verhinderung der Planung und Errichtung eines Donaukraftwerkes inmitten der Wachau ...
- b) Antragstellung zur Verleihung des Diploms als "Europäische Natur- und Kulturlandschaft" ...
- c) Schließung der Steinbrüche in Rührsdorf, Kienstock und Spitz ...
- d) Verbot des Schwerlast- und Fernverkehrs auf den Bundesstraßen beider Ufer ...

Weil wir nach der überaus wichtigen Entscheidung über den Verzicht des "Donaukraftwerkes Wachau" im Jahr 1983 - darüber, ob damit "eine Schlacht oder der Krieg gewonnen wurde", gehen die Meinungen noch ein wenig auseinander - im vergangenen Jahr 1985 im zähen Bemühen um das "Diplom" wohl weiter gekommen sind, aber im "Krieg mit dem Schwerverkehr" (um bei den Begriffen zu bleiben) zweifellos die "Entscheidungsschlacht" zu unseren Gunsten ging, möchte ich heuer die bisher übliche Folge "Donauausbau - Europadiplom - Schwerverkehr" der Bedeutung wegen umkehren:

#### **Schwerverkehr**

"Der Schwer-Durchzugsverkehr bleibt weiterhin eine große Aufgabe ..." schrieb ich im Vorjahresbericht nach laufenden Bemühungen und dem Vorliegen eines neuen Gutachtens.

Das schon im Jänner mit hohen Beamten der Landesregierung und des Landesgendarmeriekommandos von uns geführte Vorgespräch, einige andere Kontakte und die Bemühungen der Herren Bürgermeister der Wachaugemeinden waren Vorbereitung zur entscheidenden Verhandlung am 24. 4.1985 in St. Polten.

Unter dem Vorsitz von Landeshauptmann-Stv.Dr.Pröll wurden schließlich mit Präsident Dkfm.Höfinger und seinen Mitarbeitern, mit LAbg. und Bürgermeister von Krems H.Wittig und uns vor dem Kreis der zuständigen hohen Beamten des Landes letzte Einzelheiten abgesprochen.

Am 3. Juni 1985 trat die Verordnung der NO Landesregierung über das LKW-Fahrverbot für die Bundesstraßen B 3 und B 33 im Bereich der Wachau in Kraft!

Die in den Tagen davor aufgestellten Verkehrszeichen mit dem "Durchfahrverbot" für LKW über 7,5 to wurden "enthüllt" - die Straßen der Wachau schienen frei

von der unerträglich gewordenen Last! Von Tag zu Tag immer mehr Mitbürger und Gäste merkten plötzlich, dass da etwas ganz anders geworden ist!

Schon am 14. Juni - 10 Tage danach - berichtete der "Tagesspiegel Berlin" von der "Behördenentscheidung, deren Modellcharakter auch im Ausland interessant sein könnte ... Schwerverkehrsverbot für dieses landschaftlich, kulturhistorisch und touristisch einzigartige Donautal ..."

Noch im Juni sprach jeweils eine Delegation mit Vors-Stv.Jamek, Bgm.ÖR Gattinger, Bgm.Miesbauer und Bgm.Nunzer innerhalb von 2 Tagen an Landeshptm.Ludwig, Landeshptm-Stv.Dr.Pröll, Präsident Sallinger und Präsident Dkfm.Höfingler den Dank der Wachau für Verständnis und mutige Entscheidung aus. Zum Nachweis der internationalen Beachtung übergaben wir obzitierten Artikel.

Wenngleich uns die bisher gestatteten Ausnahmen noch sehr belasten, so hat doch die NÖ Landesregierung mit Beschluß vom 1. Oktober 1985 das vorerst auf 4 Monate befristete Verbot auf 2 Jahre bis zum 30. September 1987 verlängert!

Im Dank an die hohe Landesregierung will ich nach dieser gewonnenen "Entscheidungsschlacht" nicht übersehen, innerhalb unseres Arbeitskreises den Herren Bürgermeister LAbg. H.Wittig von Krems, ÖR L.Gattinger von Dürnstein, F.Miesbauer von Weißenkirchen und W.Nunzer von Spitz für ihre wertvolle Unterstützung zu danken. Allerdings außerstande, dem mir bekannten Wunsch nach Diskretion voll zu entsprechen, habe ich schon in der Vollversammlung am 16. Juni in Dürnstein Vors-Stv.Josef Jamek als "Spiritus rector" in dem 12-jährigen zähen Bemühen besonders gedankt.

Weil ein Schweigen "Geschichtsfälschung" wäre, habe ich das als Wissender aber zu sagen. Mit unseren Mitbürgern und Gästen freuen wir uns über das bisher Erreichte und hörten gerne etwa am Stephanitag mittags im Hörfunk Ö3- Autofahrer "Eine der schönsten Straßen Mitteleuropas, die B 3 im Bereich der Wachau, ist bis zum 30. September 1987 für den Schwerverkehr gesperrt ..."

### **Europadiplom**

Unter Bezugnahme auf die im letzten Jahresbericht erwähnten Briefe konnte ich schon in der Vollversammlung am 16. Juni recht Erfreuliches mitteilen: Bundeskanzler Dr.F.Sinowatz erklärt in seiner Antwort, daß er gerne bereit wäre, unser Bemühen um die Verleihung des Europadiploms für die Wachau zu unterstützen, wenn Österreich die damit einhergehenden Verpflichtungen erfüllen könne. "Eine der schönsten Landschaften Europas auf diese Weise ausgezeichnet zu wissen ... erstrebenswertes Ziel."

Vizekanzler Dr.N.Steger weist auf den "Meinungsbildungsprozeß" hin. Von seinem Ressort würden keine Bedenken mehr bestehen, aus fremdenverkehrspolitischer Sicht wäre die Wiederaufnahme zu begrüßen ...

Bundesminister Dkfm.F.Lacina meint, daß die Wiederaufnahme nach Entscheidung der BMfGuU und BMfBuT erfolgen könnte.

Bundesminister Dr.K.Steyrer gab uns anlässlich der Festversammlung am 8. Februar 1983 das Versprechen seiner Unterstützung. Die Fäden laufen auch nach wie vor im BMfGuU zusammen.

Bundesminister K.Sekanina sagte zwar am 15. Februar einer Delegation des AK die umgehende Prüfung auf höchster Ebene kurzfristig zu, war aber Tage danach vom Amt zurückgetreten.

Brief und Kontaktaufnahmen mit Bundesminister Dr.H.Übleis verlangten wegen Einarbeitung, Sommer usw. Zeit, sodaß wir erst am 1. Oktober vorsprechen konnten.

Bundesminister a.D. Dr.Ch.Broda war uns in sehr dankenswerter Weise behilflich und hat uns - wohl stellvertretend für seinen Herrn Bruder - auch in der Vorgesprache unterstützt.

Bundesminister Dr.Übleis gab unserer Delegation mit Sekt-Chef Dr.Skalnik, Abg.z.NR Dr.Preiß, J.Jamek und Dr.H.Hirtzberger spontan und in Gegenwart seiner engsten Mitarbeiter seine Zustimmung.

Das von ihm auf höchster Ebene innerhalb Monatsfrist vorgesehene Gespräch fand statt. Nach Rückfrage mußte ich leider erfahren, dass bei diesem immer noch die uns bekannten Bedenken seitens der für die Schifffahrt zuständigen Abteilung des BMfV kommen. Bundesminister Dr.Übleis wolle aber eine Zustimmung erwirken ...

Bundesminister Dr.H.Fischer sagte uns anlässlich seines Kurzbesuches in Joching-Spitz vor 2 Wochen anhand von Korrespondenz und Unterlagen neuerdings seine Mithilfe zu. Mit dem wegen der Kandidatur zur Bundespräsidentenwahl erfolgten Rücktritt von Bundesminister Dr.K.Steyrer und bedingt durch die zum Zeitpunkt allgemein gegebene große Belastung der Bundesregierung werden wir uns wohl noch zu gedulden haben. Ein Brief an Bundesminister F.Kreuzer und weitere Kontakte werden die ersten Aufgaben im Neuen Jahr sein ...

#### **Donauausbau**

Das Bundesministerium für Bauten und Technik - seit 1984 Sitz des "Beratenden Komitees für den Donauausbau in der Wachau" - hat mit 17. September mitgeteilt, dass "... über Inhalt und Ergebnisse der Untersuchungen von Prof.Rescher noch keine konkreten Aussagen gemacht werden können ..." und somit von einer 9. Sitzung im Jahr 1985 abgesehen werde.

Wir haben den Erhalt bestätigt und zugestimmt. Zitat aus dem Jahresbericht Nr. 3 vom 10. Sept. 1973, Seite 3: "Dipl-Ing.Pichl war Oberregierungsbaurat an der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Mainz, ist also anerkannter Fachmann, und vertritt in dem Brief die Meinung, daß man die Schiffbarkeit der Donau in der Wachau ohne Staudämme und Kraftwerksbauten mit den alten klassischen Bauweisen, also mit Bühnen, Leitwerken, Sohlensprengungen und Sohlenanhebungen so weit verbessern könne, daß ein vollwertiger Angleich an die Leistungsfähigkeit der ausgebauten Wasserstraße zwischen Bonn und Basel zu erreichen sei!"

Seinerzeit hat uns Herr Siegfried Sauerländer aus Bonn auf der Suche nach anerkannten Wasserbauern Baudir. Dipl-Ing.Pichl aus Mainz - Karlsruhe ausfindig gemacht.

Da er schon im Ruhestand war, wollte er sich aber für ein so wichtiges Gutachten nicht mehr bereit halten. Seine Meinung haben wir aber doch gelegentlich verwendet. Heuer hat ihn Univ-Prof.Dr.Wendelberger neuerdings für die Wachau interessiert, worauf er uns im September-Oktober zu Information und Besichtigung 2 mal besuchte.

Stromgrundaufnahmen, die Zusammenfassende Beurteilung der Gutachten RESCHER-WENDELBERGER aus 1978 habe ich mitgegeben - gestern (27. Dez.) kam seine umfangreiche Arbeit! Die Frage Donauausbau Wachau habe ihn fasziniert, wie er sagte, zumal bisher die Behauptung im Raum stand, daß es ohne Stauhaltung nicht möglich wäre, die Schiffbarkeitsverhältnisse ausreichend zu verbessern. Auf etwa 40 Seiten hat er unter dem Titel "Der Ausbau der Wachauer Donaustre-

cke mit flußbaulichen Maßnahmen in herkömmlicher Bauweise, ohne Stauhaltungen" seine durch viele Berechnungen und Erfahrungen begründete Ansicht festgehalten. "Damit das Wissen nicht verloren geht und die Nachkommenden es zur Verfügung haben ..." Vielleicht war es als Weihnachtsgeschenk an die Wachau gedacht, die er, als Sudetendeutscher in Wien aufgewachsen, durch seine vormalige Tätigkeit bei österreichischen Strombauämtern gut kennt!

Die Arbeit werde ich anlässlich der nächsten Vollversammlung vorlegen - wir sind jedenfalls Baudirektor Dipl.-Ing. Karl Pichl sehr zu Dank verpflichtet. Mit Genugtuung hörten wir im Rahmen der Vorsprache bei Bundesminister Dr. Übleis am 1. Oktober, daß nunmehr auch die Experten des Ministeriums hoffen, ohne Aufstau sehr weitgehend die Verhältnisse ausreichend verbessern zu können. Wir verfolgen auch mit Interesse die in diesem Sinn schon bei Weißenkirchen-Joching und Arnisdorf gesetzten Maßnahmen. Diesen Abschnitt abschließend sollte noch in Erinnerung gehalten werden, daß 1985 den strengsten Winter seit dem Jahr 1929 mit einem Eisstoß bis weit oberhalb Dürnstein gebracht hat. Die "Transkontinentale" Wasserstraße war diesmal deshalb vom 8. Jänner bis 7. Februar (persönl. Auszeichnung.) völlig gesperrt, wie sie auch durch den Einsturz der Reichsbrücke am 1. August 1976 selbst für leere und halbleere Kähne für viele Wochen nicht befahrbar war. Der Schifffahrtsvertrag zur Benützung des Main-Donau-Kanals durch österr. Schiffe wurde als erster Vertrag Deutschlands mit einem Staat der Donaukonvention am 20. November 1985 unterzeichnet.

### **Steinbruch Spitz**

Vorstand und Exekutivkomitee haben am 26. Oktober aus der Sorge um eine Gefährdung des "Europäischen Diploms" und im Sinn unserer, am Anfang des Briefes erwähnten, Zielsetzungen beschlossen, in der Frage der scheinbar der Kontrolle der Behörden entglittenen Entwicklung ein Schreiben an den Herrn Bezirkshauptmann von Krems als Naturschutzbehörde zu richten und nachrichtlich Landeshauptmann Ludwig, Lhptm-Stv. Dr. Pröll, Lhptm-Stv. Grünzweig, LR Dr. Brezovsky und Bgm. Nunzer davon zu informieren. An sie, wie auch an Umweltschutzanwalt Univ.-Prof. Dr. Raschauer, haben wir die Bitte um Unterstützung herangetragen. Von den Herren der Landesregierung haben wir Antworten, zum Teil mit Hinweis auf eingeholte Informationen, erhalten. Im Augenblick wäre ein von der Gemeinde Spitz eingeleitetes Verfahren im Gang. Wir hoffen, daß im Verfahren der Naturschutzbehörde der Einfluß der Umweltschutzbehörde wirksam wird.

### **Allgemeines**

Am 10. Mai sprachen Vors-Stv. J. Jamek und ich in den Amtsräumen der BH Krems bei dem neu bestellten Umweltschutzanwalt für NÖ, Univ.-Prof. Dr. Bernd Raschauer, vor. Es war Absicht, unseren Arbeitskreis mit Zielsetzungen, schon Erreichtem und Laufendem vorzustellen und die Bitte um eine allfällige Unterstützung bei sich bietender Gelegenheit zu hinterlegen. Beim Bemühen um das Europadiplom wurde Hilfe schon spürbar, beim "Steinbruch" könnte sie entscheidend werden.

Zu der Vollversammlung am 16. Juni waren leider nur etwa die Hälfte unserer Mitglieder (dzt. ca. 100) gekommen. In meinem umfassenden Bericht konnte ich ausführlicher, als dies in den Jahresberichten möglich ist, über Bemühungen und Erfolge bei Donauausbau und Schifffahrt informieren. Es war die Rede vom "Paradies, auf das der Teufel lauerte".

Dem Gedenken an Univ.-Prof. Dr. Engelbert Broda war ein eigener Tagesordnungspunkt gewidmet. Durch Verlesung des vollen Wortlautes der bei der Trauerfeier in Wien gehaltenen Ansprache gedachte die Vollversammlung seiner. Am 1. Oktober waren Vors-Stv. J. Jamek, Abg. z. NR Dr. K. Preiß und ich in dankbarer Erinnerung an seinem Ehrengrab der Stadt Wien.

Am 10. Dezember war Präsentation des Buches "Wissenschaft-Verantwortung-Frieden" mit gesammelten wissenschaftlichen Schriften, Vorträgen, Aufrufen und Lebenslauf "unseres Professor Broda". Bundesminister Dr. Fischer stellte im Presseclub "Concordia" das Buch vor und sagte anschließend in Erinnerung an eine schon länger gegebene Zusage spontan einem Kurzbesuch zu, zu dem er - wie schon vorhin erwähnt - nach 4 Tagen mit seiner Frau nach Joching und Spitz, mit einer Besichtigung des Schifffahrtsmuseums, kam.

**In der Vollversammlung am 16. Juni 1985 wurden gewählt:**

Vorstand:

Vorsitzender:	Franz Hirtzberger	(wie bisher)
Vorsitzender-Stv:	Josef Jamek	( - " - )
	Sekt-Chef Dr. Kurt Skalnik	( - " - )
Kassier:	Dipl-Ing. Josef Mayer	(neu gewählt)
Schriftführer:	Fritz Miesbauer	(wie bisher)
Beirat:	Dipl-Ing. Albert Gattermann	(neu, bisher Exk)
	Dr. Kurt Preiß	( " - " - )

Exekutivkomitee:

Franz Hirtzberger	(gem § 13 als Vors.)
Josef Jamek	( -"- Vors-Stv.)
Sekt-Chef Dr. Kurt Skalnik	( -"- - " - )
Prof.Dipl-Ing.DDr.Herbert Grubinger	(wie bisher)
Dr. Hannes Hirtzberger	(neu gewählt)
HR Dipl-Ing. Fritz Pescher	(wie bisher)
Wilhelm Schwengler	( - " - )

Rechnungsprüfer:

Reg.R. Peter Fröhlich	( - " - )
Dr. Felix Winiwarter	( - " - )

Vorstand und Exekutivkomitee traten am 26. Oktober zur Sitzung zusammen. Der ao. Termin war wegen der Anwesenheit von Prof.DDr. Grubinger gewählt worden; er hatte als Mitglied der Ökologiekommision der Bundesregierung in Wien zu tun. Neben recht Interessantem hörten wir, daß auch dort allenthalben die Wachau genannt wird. Als neue Mitglieder wurden heuer aufgenommen:

Ing.Erich GRABNER, Vizebürgermeister von Krems  
Anton FISCHER, Bürgermeister von Rossatz  
Mag.Fritz LENHART, Wösendorf  
Herbert LUCHT, Reitern b. Gföhl  
Reinhold NOTHNAGL, Spitz  
Sekt-Chef Dipl-Ing.Dr.Otto RASCHAUER, Wien  
Dipl-Ing.Werner RETTER, Krems-Rossatz  
Ewald SACHER, Vizebürgermeister von Krems  
Ferdinand SATZL, Bürgermeister von Aggsbach-Markt  
Reg-Rat Leopold SCHIERER, Weißenkirchen  
Ing. Erich STEINER, Spitz  
Ludwig WÖGINGER, Spitz  
Unser Arbeitskreis zählt somit derzeit 101 Mitglieder.

Wenngleich nicht unter Einschaltung des AK, aber doch zum Schutz der Wachau war die fast blitzartig geführte Aktion im Sommer, als im Zusammenhang mit der Neufassung des Weingesetzes das Weinbaugebiet Wachau - in den Jahren 1960-63 schwer errungen - durch Vereinigung mit dem Gebiet um Krems lt. Ministerialentwurf vergrößert werden sollte.

In einem von 11 gewählten führenden Weinbauvertretern mitunterzeichneten dringenden Appell an Bundesminister Dipl.-Ing. Haiden haben wir die Beibehaltung der bestehenden Grenzen gefordert. "Eine durch nichts zu verantwortende Vergrößerung würde die erwähnte Preiskonkurrenzierung des Stein-Terrassen-Gebietes Wachau mit billiger erzeugender Gegend unter gleichem Namen einleiten, ein himmelschreiendes Unrecht schaffen, eine Irreführung für die Freunde unserer Weine bedeuten ..." heißt es u.a. Bundesminister Dipl.-Ing. Haiden sagte anlässlich der Überreichung spontan sein Verständnis zu! Ich erwähne dieses Ereignis, weil ein Schutz der Landschaft der Wachau schlechthin sinnlos und langfristig unmöglich wäre, wenn dem Weinbau als erstrangigem Erhalter der Kulturlandschaft gar der Schutz durch den Namen genommen werden würde ...

Zum Ende des Jahres, das uns wieder einen großen Erfolg brachte, danke ich Ihnen für Ihr Mittun - besonders aber wohl dem engsten Kreis unentwegter Mitstreiter - und bleibe mit den besten Wünschen für das Neue Jahr 1986

Ihr  
Franz Hirtzberger